

GEORG BÜCHNER



- Er wird 1813 in Goddelau bei Darmstadt geboren,
- studiert Medizin in Straßburg und in Gießen,
- war politisch engagiert,
- schreibt seine Werke: Dantons Tod, Lenz, Leonce und Lena, Woyzeck zwischen 1834 und 1836.
- stirbt 1837 an Typhus.

- Büchners Werke sind die tiefsten, mächtigsten und revolutionärsten der deutschen Literatur; Drei von den vier Werken basieren auf Dokumente.
- In Woyzeck handelt es sich z.B. um die Prozessakte und den ärztlichen (medizinischen) Bericht von Woyzeck, der 1824 zum Tod verurteilt wurde.

- In der zweiten Phase der Romantik haben wir von Träumen, von fernen Ländern, von Flucht aus einer Gegenwart gesprochen, die enttäuscht hat.
- Mit Büchner kommt die Realität zurück. Büchner flieht nicht; er packt die Realität, er analysiert sie so wie ein Wissenschaftler und er will sie ändern.
- Er will, dass das Volk, das vierte Volk, nicht mehr gedemütigt und ausgebeutet wird. Er bereitet die Revolution und seine Werke spiegeln seine Ideen wider.

- Der Schriftsteller muss die Realität kennen und kennen lassen, damit sie geändert werden kann.
- Büchners Werk ist sehr modern, könnte ein expressionistisches Werk sein.

WOYZECK

- Ein Kriminalfall
- Am 21. Juni des Jahres 1821 ersticht der Friseur Johann Christian Woyzeck seine Geliebte. Ein klarer Fall: Mord aus Eifersucht. Eine ärztliche Kommission bekommt die Aufgabe, den Geisteszustand Woyzecks zu beurteilen und stellt die volle Verantwortlichkeit des Täters für seine Tat fest. Am 27. August wird Woyzeck hingerichtet. Dieser Kriminalfall sollte Büchner so tief erschüttern, dass er 1835 das Drama Woyzeck schrieb.

- Büchner stellt sich die Frage:
- Was treibt Woyzeck ins Verbrechen?
- Er findet eine direkte Antwort: Die Armut.
- Das Verbrechen entsteht aus den Umständen, die „außer uns liegen“ und die uns bedingen. Es entsteht eine sehr enge Beziehung zwischen sozialer Lage und Moral.

- Woyzeck, der von Anfang an jenseits aller Ethik als Versuchskaninchen medizinischer Experimente ausgebeutet wird, wird auch in der Sphäre der Liebe getroffen, als ein strahlender Tambourmajor, Symbol der Macht und einer sicheren Existenz, seine Frau gewinnt. An diesem Punkt greift Woyzeck zum Messer.
- So bleibt aber die letzte Frage: Gibt es nur die Reaktion des Verbrechens? Gibt es keine andere Möglichkeit?
- Büchner findet keine Antwort: Es bleibt der "grässliche Fatalismus der Geschichte". Als Mediziner wurde Büchner vom anthropologischen Determinismus tief beeinflusst.

Woyzeck - Erste Szene

Zum Textverständnis

- 1) Worüber spricht der Hauptmann am Anfang dieses Gesprächs? Kreuze an!
 - - über die Zeit
 - - über das Wetter
 - - über die Welt
- 2) Welche Worte spricht Woyzeck immer wieder aus? Beweist er eine aktive Teilnahme am Dialog?
- 3) Wie verhalten sich die beiden Gesprächspartner zueinander? Kreuze das Zutreffende an!
 - - selbstsicher (Hauptmann oder Woyzeck ?)
 - - resigniert
 - - kategorisch
 - - oberflächlich
 - - demütig
 - - arrogant

- 4) Im Laufe dieses Dialogs äußert der Hauptmann verschiedene Urteile über Woyzeck. Welche sind sie? Welchen Grund gibt er für sein Urteil an? Wie reagiert Woyzeck auf dieses Urteil?
- 5) In welchem Verhältnis stehen Geld und Moral zueinander?
- 6) Unter welchen Umständen könnte Woyzeck tugendhaft sein?
- 7) Vergleiche die Sprechweise des Hauptmanns mit der Woyzecks.

Märchen „Sterntaler“

Zum Textverständnis

- Was erfährt man über das Kind und dessen Familie?
- Wem wendet es sich zu, um Rettung zu bekommen ?
- Wie ändert sich seine Situation im Laufe der Geschichte?
- Gilt der Schluss des Büchnerschen Märchens als typisches Ende eines Märchens?

Das Märchen in Woyzeck

- Es handelt sich um ein „ Antimärchen“
- Das Märchen handelt von einem elternlosen Kind, das in den Himmel geht, um Freunde zu suchen, da auf Erden niemand mehr ist. Es geht zum Mond, zur Sonne, zu den Sternen, findet aber auch da nur Fäulnis. Da kehrt es zur Erde zurück, setzt sich hin und weint.

Das Volksmärchen „Die Sterntaler“

- Ein elternloses Mädchen geht im Vertrauen auf Gott in die Welt, trifft Leute, die noch ärmer sind als es selbst und schenkt ihnen alles, was es anhat.
- Für seine Güte bekommt es ein neues Hemdlein und viele Taler vom Himmel.

Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen den Märchen

- Ähnlichkeiten : Die Hauptfiguren sind arme Kinder ohne Eltern. Beide Kinder ziehen aus, um etwas zu suchen.
- Unterschiede : Das Volksmärchen endet mit der Belohnung des Mädchens;
- Büchners Märchen endet mit dem Weinen des verzweifelten Kindes.
- Im Volksmärchen hilft Gott guten, armen Leuten.
- Im Büchners Märchen: Vereinsame Menschen finden auf Erde und im Himmel nichts, was sie trösten, was ihnen helfen könnte.